



Universität Zürich
Rechtswissenschaftliches Institut

Fachgruppe Handels- und
Wirtschaftsrecht

Rämistrasse 74
CH-8001 Zürich
www.hawi.uzh.ch

Zürich, 8. Dezember 2010
lic. iur. Fanny Paucker
Lehrstuhl Prof. Dr. Andreas Heinemann

BUNDESGERICHT, URTEIL VOM 22. JUNI 2010, 6B_143/2010¹- ENTSCHÄDIGUNG BEI RÜCKZUG EINES UWG-STRAFANTRAGES

Das Urteil geht der Frage nach, wie der zivilrechtliche Charakter des UWG neben dem strafrechtlichen zu werten ist, da der Angeschuldigte der Ansicht ist, dass ihm bei Rückzug eines UWG-Strafantrages eine Entschädigung zugesprochen werden müsste.

I. Sachverhalt

Ende 2008 wurde der B-GmbH als **vorsorgliche Massnahme** gem. **Art. 14 UWG** und **Art. 38 DesG** vom Gerichtskreis Biel-Nidau verboten, ihre Fitnessgeräte C und D wegen einer Verwechslungsgefahr gem. **Art. 3 lit. d UWG** und einer **Designrechtsverletzung** anzupreisen und zu verkaufen. Im Januar 2009 wurde ein **Strafantrag** gegen X den Inhaber der B-GmbH gestellt, welcher im Mai 2009 von der **Antragstellerin** A-GmbH **zurückgezogen** wurde, da sich X gegenüber der A-GmbH verpflichtet hatte, die genannten Geräte nicht mehr zu vermarkten. Die Stadt Bern musste die Kostenaufgabe übernehmen. X wurde **keine Parteientschädigung** zugesprochen. Die Anklagekammer des Obergerichtes des Kantons Bern wies einen **Rekurs** von X bezüglich der Entschädigung **ab**. X gelangte ans **Bundesgericht**.

¹ < http://relevancy.bger.ch/php/aza/http/index.php?lang=de&type=highlight_simple_query&page=1&from_date=&to_date=&sort=relevance&insertion_date=&top_subcollection_aza=all&query_words=6B_143%2F2010&rank=1&azaclir=aza&highlight_docid=aza%3A%2F%2F22-06-2010-6B_143-2010&number_of_ranks=2 >, besucht am 7. Dezember 2010.

II. Erwägungen

Eine **Verweigerung der Parteientschädigung** verstösst bei einem Freispruch oder Einstellung des Verfahrens gemäss Bundesgericht gegen die **Unschuldsvermutung** in **Art. 32 Abs. 1 BV** und **Art. 6 Ziff. 2 EMRK**. Durch **Verweigerung der Parteientschädigung** wird dem Angeschuldigten direkt oder indirekt **strafrechtliches Verschulden** vorgeworfen, was einer Verdachtsstrafe gleichkommt. **BV** und **EMRK erlauben eine Verweigerung der Parteientschädigung**, wenn der Angeschuldigte auf **zivilrechtliche Weise** analog zu **Art. 41 OR** eine Verhaltensnorm verletzt und so ein strafrechtliches Verfahren **veranlasst** hat. Die **Verweigerung der Parteientschädigung** muss sich **auf klar nachgewiesene Fakten** stützen.

A. *Der zivilrechtliche Charakter des UWG*

Es stellt sich die Frage, ob X eine **zivilrechtliche** Verhaltensnorm verletzt hat. Gem. **Art. 23 Abs. 1** und **Abs. 2 UWG** kann **Strafantrag** gestellt werden, wenn jemand gem. **Art. 3 bis 6 UWG** unlauteren Wettbewerb begeht. Der Verletzte kann gem. **Art. 9 UWG zivilrechtliche Ansprüche** geltend machen und gem. **Abs. 3** nach Massgabe des Obligationenrechts auf Schadenersatz, Genugtuung und Gewinnherausgabe klagen. Daraus ergibt sich, dass ein Verstoss gegen das **UWG i.S.v. Art. 41 OR zivilrechtlichen Charakter** hat, welcher trotz des Strafantrages bestehen bleibt. Die **Unschuldsvermutung** wird somit **nicht** durch die **Verweigerung der Entschädigung** verletzt.

B. *Der Nachweis einer zivilrechtlichen UWG-Verletzung*

X rügt, der **vorsorgliche Massnahmenentscheid** von Biel-Nidau entspreche **nicht klar nachweisbaren Fakten**, da dieser im **summarischen Verfahren** ergangen sei.

Verletzungen gegen das **UWG** und das **DesG** sind gem. **Art. 38 Abs. 1 DesG** und **Art. 14 UWG i.V.m. Art. 28c Abs.1 ZGB** lediglich **glaubhaft** zu machen.

Der **Massnahmenentscheid** begründet die **UWG-** und **DesG-**Verletzungen **überzeugend**. X hat sich **verpflichtet**, sich an diesen zu halten und seine Geräte C und D nicht mehr zu verkaufen. So war **kein Hauptprozess** notwendig. In diesem wäre im **ordentlichen Verfahren** geprüft worden, ob eine UWG- und eine DesG-Verletzung vorliegen. Ob **Designrecht** verletzt ist, ist eine **Rechtsfrage**, womit bezüglich des **DesG** der Massnahmenentscheid unerheblich ist, da hier das Bundesgericht volle Kognition hat. **Zusammenfassend** hat X das Strafverfahren durch seine **zivilrechtliche UWG-Verletzung** veranlasst. Diese bleibt trotz **Rückzug des Strafantrages** bestehen. Der Massnahmenentscheid reicht zum Nachweis einer UWG-Zivilrechtsverletzung aus.



III. Fazit

Der Entscheid nimmt zum Zusammenspiel des **strafrechtlichen** und **zivilrechtlichen** Aspektes des **UWG** Stellung und sagt darüber aus, wie ein **Massnahmenentscheid** des UWG verwertet werden kann.